

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzius und Israel Christian Gronau.

**Boltzius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1736-31.12.1736

27. November 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174402

Siehe, daß Sie + Subal von dem in unserm Grotzen
 liegenden Baumsteige des Fabstfurns; sondern Sie müs-
 sen sich all eine blutarme Dünderein zu Hoffen und seinen
 für ein Dünderey gelristetey Erlösung halten, und nur in
 seinem Abtunden diese Siehe. Je mehr ich die Dün-
 den Angst mache, und ich Grotz Sie dortammy stelle,
 desto mehr müßt Sie unter Grotz und Kampf zu Hoffen
 rindringen: Es wolle recht arm Dünderey haben, und sich
 an ichem frolich zeigen. Der Kampf Sie ich be-
 hant: Kommet Sie zu mir alle, (nicht die ich vom
 und feilig, sondern) die ich müßig und in still
 auf erquilt. Geben aber nicht auf ein Joch Grotz,
 die, damit sich thunders Gottes ich Lebenswürger, und
 das zu gefort das pfurthlyge Gefühl der Dünderey und
 das beständige fortbängen in der Nachfolge dieses
 thoring Englandes. Aber so gegen pfulacht gebrüchlich
 und pfurth gesinnet Sie, können Sie aus dem Lebens-
 Laufe und Ueugange der Apstel mit diesem ichem
 und unserm Englande erkennung.

Donnerabend. Den 27. Nov.

Ich habe Marienst bekommen, daß H. Causton mit ihm,
 bot seine große Boak und seine Perriager sind Provision
 er frucht pficht, welche größte Spiel nach alt-Ebenizer für
 die dortigen Arbeiter an der Mühle gefort. Aber aber
 th, der Ebenizer-Fluß noch klein ist, so werde ich hier sind
 er zeitlang solche Provision der waser fallen. Und weil ich
 ist in der iltzigen Provision-Gütte nicht Platz habe, so sind
 einige Leute in der Gemint auf meine Zuerden vil,
 by laub, kommenden Montag des Hrn Zwiflers Gütte, die
 er mit der Hrn v. Recke seinen der wüßlich, zum
 pfickelinen Stove-Haus zu aktiv. Über das 24^{te}
 H. Cap. Gen. welche gestern und heute in der Ordnung
 er gefolgt, haben in der bestände der Gemint, und
 der sonderlich der jungen Leute, mancherley fighsamen
 nicht pficht, auf ratione vite externa, gegeben werden
 zu können. Es ist ja wohl bedenklich, daß Abraham
 auf der Gleyer als brant-Abtater mit seiner Gide der,
 pflichtet, keine Canavitin, unter dem er wofet,



32
Es, zu seiner Person nicht unter irgendein Pra-
text zu verfallen, es sei auf irgendwas nicht zugeben
wollt, daß er ihn nicht ins vorige Vaterland, das
auch Gott zu Abraham angeführt, zurück führen
solte. An dem Beispiel des gottseligen, klugen
und sorgfältigen Elias haben wir sehr schönes Leben,
als geistliche Bräut-Vertraute, gar wichtige Früchte zu
unserer Führung ist auch zu lesen. Gott mag sein
und sein!

Donntag. Am 28. Nov. N.

Die Salzburger war heute durchs Wort Gottes ge-
kräftigt und erheitert worden, und kam so gegen Abend
zu mir, daß wir mit einander unsern Kreis der
unserer sanftmütigen Queen Könige, Christo zu
Jesus, bringen wollten. Es ist auch schon lange
Krankheit gewesen, und weil er sich auf die Arbeit
und Ungewöhnlichkeit lange gewöhnt gehabt, und ge-
wöhnt, um selbige Zeit der öffentlichen Gottesdien-
st zu besuchen wieder gewöhnt zu werden; so
hat er dieses sein Verlangen der lieben Gott zu
öfter sorgsam, und er ihm gelobt, nach totaler
seiner Gesundheit seiner Zeit und Kräfte ganz zum
Dienst des Herrn, seiner großen Wohlfahrt, anzuhilfen
wollen. Das Beispiel der unsern unglücklichen, die
nach erlangter Gesundheit, gleich dem Samaritaner
nicht dankbar gewesen, liegt ihm tief im Gemüthe
und hätte er das Gebot und der Ermahnung, sehr
nützlich, denn er nicht in ihre Hände fallen, sondern
der seine Gelübde bezalet, solle: seinen Gehorsam
kann er gar nicht zutragen. In diesem Hinsicht
sollte man die ordentlichen Donntags-Evange-
lia abwechselnd zum Grunde der Donnerstags-Feiertage
gelegt werden. Anstatt des Eingangs wird gebeten
darauf der Inhalt des Evangelii mit nötiger Ap-
plication hinzugefügt der Gemüthe vorgelegt, und zuletzten
einige wichtige Lehren extrahirt werden, solche
die nur zum besten Lebenszeit des Volkes zur Religion
leit, und zur Übung eines solchen Christenthums dienen
wollen